

Es ist also schon wieder so weit,

sie is wieder da, die Faschingszeit.

Kunterbunt schaut's aus, an Jeden freut's,
Kunterbunt - aber eigentlich is des nix Neu's.

Ich brauch bloß des letzte Jahr Revue passieren lassen,
dann wird mir klar, ja, ich kann's gar nit fassen -
ich weiß überhaupt nit, wie ich anfangen kann,
so als Begrüßung - was soll ich da sag'n?

Willkommen ihr lieben Tänzer? Des wär' möglich - Nur:
Einen betrifft's gar nit - wenn's um's Tanzen geht, is der Jürgen
nämlich stur!

Und die Mehrzahl hier im Saal, also die Frau'n,
würden dann scho auch aweng beleidigt schau'n.

Begrüß ich die Funny-Heap, is des auch so a Ding,
weil meistens a Hauf'n Gäste da sin.

Dann wär'n die beleidigt und wüsst'n am End,
dass ich da ob'n, mir keine Namen merken könnt.

Sehr geehrte Damen und Herren - des wär's wohl -
aber ehrlich g'sagt, des klingt mir zu g'schnoll'n.

Außerdem sprechert des dann die Kinder nit an -
die man ja bei uns am Alter nicht erkennen kann.

Ich könnt' ja alle als Freunde des Line-Dance zanfassen -
aber am End würden dann die Two-Stepper den Saal verlassen.

Wie ich's auch dreh' und wend', es ist zum Haare raufen -
weil wir sind halt einfach ein kunterbunter Haufen.

Des gilt nit bloß für'n Tanz - und Musikg'schmack oder für's
Alter, na,

des bezieht sich auch auf'n Grund, warum der Einzelne is da!
Wenn man Dienstag's mal so schaut, was da alle so machen,
dann, des hab' ich g'merket, erlebt man die tollsten Sachen.

Erst wird begrüßt: Küsschen rechts, Küsschen links,
dann ab an die Kasse und hin zu den Drinks.

Des mach'n alle noch gleich, aber am Anfang bloß,
denn dann wird's sehr unterschiedlich, dann geht's los:

Die Zeitungs-Heidi legt mir neue Lektüre hin,
dafür sind in meiner Tasche Rittersport-Verpackungen für Regina drin.

Der Ledersohlen-Horst bringt oft zwei oder drei Taschen,
weil sich Tänzer mal wieder hab'n „beschlagen“ lassen.

Je nach Saison wird munter weitergedeckt,
jeder zu den großen Früchten von Zucchini-Petra schießt.
Dann wird getauscht gegen Gläser vom Honigbär,
manchmal gibt er auch Weichselkirschen her.
Den Spätsommer läutet Zwetschgen-Lissy ein,
dann, im Herbst hat sie auch Äpfel dabei.
Zur selben Zeit blüht Ramazzotti-Regina auf,
legt sie auf ihre Kuchen nun auch Schwarzebeeren d'rauf.
Für Unterricht im Eschenbacher Wald ist sie gerne bereit,
hat sie doch auch Andrea schon das „Kämmen“ gezeigt.
Zum Backen der Schätze, legt sie dann Sonderschichten ein,
verteilt Dienstag nachts den Kuchen - sonst wird die Küche zu klein.
Ist eine Kuchenform zu Tode gebacken - für Regina kein Problem,
diese kann man dann zu Hauf, bepflanzt in ihrem Garten seh'n.
Werden bei mir, für die bunten Plätze, die Teelichter knapp,
geh' ich zum Kerzen-Waggi, weil er da connections hat.
Auch Horsti spricht seinen Kumpel an,
weil der auch Fotos in XXL zaubern kann.
Gabys Kerzenreste, Andreas Bastelsachen, Reste von Papier -
nur nichts entsorgen - alles zu mir !

Und wenn jemand eine medizintechnische Frage hat -
weiß Chefärztsekretärin-Ute einen Rat.
Bücher werden verliehen, Gummibärchen verteilt,
eigentlich hab'n wir zum Tanzen gar nimmer Zeit.
Es wird diskutiert über Auto, Mann, Katze und Pferd,
so wie sich des halt für an kunterbunten Haufen g'hört.
Meistens hat ein Geburtstagskind was zum Essen mitbracht -
da kann's scho passieren, dass Tanjas Stuhl 'mal die Grätsche macht.
Ich weiß ja nit, ob ihr des wisst,
dass unser Horsti a großer Spieler ist !?
Ja! Sei Spiel auf der Gitarre sei als erstes genannt,
des is scho bald international beliebt und bekannt.
Und manchmal ist des fast scho a Problem:
Hat man doch beim Leutershäuser Stadtfest an hartnäckigen
Groupie auf der Bühne g'seh'n.
Unser'n Horsti hat des aber nit weiter g'jücket,
hat der doch beim Spiel'n bloß zu seiner Heidi g'guckt !
Häh? Die sieht er doch jeden Tag, werd' ihr 'etz song -
aber die hat ja sein' jüngst'n Fan, sein' Enkelsohn, trong !

Die Frau, die der Enkel scho immer als Mama kennt,
der Horsti seit dieser Zeit Schwiegertochter nennt.
Nun legt er oft mal die Gitarre aus der Hand;
Und ist 'etz auch ein beliebter Spieler im Sand.
Außerdem, man glaubt es kaum,
ist unser Horst der größte Fälschspieler hier im Raum.
Fragt mal die Karin - die war echt platt -
wie der Horsti sie hinter's Licht g'führt hat.
Mit einem Spiel - geplant bis ins kleinste Detail,
legte er, mit gewisser Unterstützung, die Shepherds herein.
Den Gastgeber beim Hamburgergrillen in Burgoberbach wollte
er spielen,
bevor Karin und Terry 'gen Amerika ziehen.
Die Einladung dafür bekamen die Beiden lange davor.
WIR bekamen andere - WIR sollten nach Rohr.
Dort hat Horsti geschuftet und vorbereitet - stundenlang,
das Ergebnis hat uns allen die Sprache verschlag'n!
Auf der Bühne hat er sei' Rambling Two Utensilien aufgebaut -
von allen Wänden hab'n Karin und Terry g'schaut.

Von Figuren, Bildern und Bannern - riesengroß -
und dann ging Horstis Spiel erst so richtig los.
Telefonisch sagte er das Grillen ab - er ist ja sooo krank -
doch Shepherds war'n schon dort, wo sie sein sollten - Lissy und
Hoddl sei Dank.
Im Scheuerpflug-Auto hatt'n sie SPONTAN Plan B -
aach - lasst uns doch nach Rohr zum Essen geh'n!
Für Karin war dieser Vorschlag Gold wert -
hat sie doch wegen Aussicht auf Burger, den ganzen Tag gehungert.
Unter Vorspielung falscher Tatsachen kamen sie also an.
So viele Autos am Parkplatz, Wirtschaft voll - vielleicht darf man
nach nebenan?
Hoddl klärt's spielend beim Wirt, führt die Shepherds ins Dunkel -
Karin leises : „Da sind schon welche, da können wir rein.“ War
kurz vor unserem Gerumpel.
Licht an, Geschrei und Applaus - Karin brach doch nicht in
Tränen aus.
Und wer stand da, grinsend, mitten im Saal?
Der weltbeste Fälschspieler, komplett genesen auf ein Mal!

Nach der ersten großen Freude kam bei Karin der Frust -
zum Tanzen im Grill- Outfit hatte sie keine Lust!

Und Lissy, die an diesem Abend eh' schon Wunder hat vollbracht,
fuhr Karin, zum Klamotten wechseln, zurück nach Petersaurach.

Niemand hat geglaubt, dass Horstis Spiel so toll funktioniert.

Und Dank Hoddl und Lissy lief's echt wie geschmiert.

Aber wisst ihr was mich so wahnsinnig stolz macht?

Ein riesiger, kunterbunter Haufen - und alle hab'n dicht g'halten KEINER
hat was g'sagt!

Bis zum Schluss hab'n die nit g'wusst, wie ihnen g'schieht.

Na, da bin ich g'spannt ob was in der Art in Amerika auch passiert!

Auf a persönliche Berichterstattung besteh'n wir fei -

weil Terry hat ja g'sagt: „See you later“ nicht „Goodbye“.

Außerdem hoff' ich, dass dem Horsti so was nochmal einfällt -
obwohl ich überzeugt bin: WIR hab'n den nettesten Falschspieler
der Welt!

Richtig g'spielt hat er dagegen am Oberdachstettener Schützenhaus.

Dort hat's zwar nit g'rengt aber es war saukalt, ohne Deck'n a Graus.

Des war bis jetzt auch die einzige Tanzveranstaltung, des is g'wiss,
bei der in der ersten Line ständig a Schrubber g'stand'n is!

Trotz aller Niedrigkeiten hab'n wir uns köstlich amüsiert,
und natürlich ist auch dort was lustiges passiert:

Der Oberchef von dem Verein lieb es sich nicht nehmen,
die wichtigsten Leut' zu grüßen und namentlich zu erwähnen.

Auf seiner Gästeliste stand auch der 2. Bürgermeister drauf,

und - schallendes Gelächter - unser Jürgen steht bei dessem Namen auf.

Wir sind ja wirklich a kunterbunter Haufen - doch =

an echten Bürgermeister, den hab'n wir noch nit - noch!

Zünftig war's auch wieder bei Höhleins im Garten.

Manchmal musste Horsti allerdings auf Zuhörer warten.

Während er mit seiner Gitarre im Carport stand,
man viele der Gäste in seinem Jacky-Keller fand.

Ich glaub', wenn er will, dass alle ihm zuhör'n,
dann wär's besser, er tät sein Keller zusperr'n.

Zumindest bis er selber wieder hat Durst,

dann kann ja wieder aufg'sperrt werd'n, dann is ja wurst.

Oder, des wär' die zweite Möglichkeit,

wir machen uns gleich in seinem Keller breit.

Ach so, des würd' ja weger'm Grill nit geh'n,
na gut, dann soll's halt mal bloß Heidi's Trolligummi geb'n.
Manchmal is halt nit so leicht,
dass vom kunterbunten Haufen alle am selben Ort sind, zur
gleichen Zeit.

Aber am 1. Mai hab'n wir's wieder demonstriert
und sind als g'schlossene Mannschaft zur Petra aufmarschiert.
Zum Essen kriegt da bloß der was, der's den Berg nauf schafft.
Egal wie, mit hängender Zunge, aus letzter Kraft!

Die Einzige, die Grund hat über so was zu lachen -
wär etz die Regina, die macht vielleicht Sachen!

Die hat a Radtour nach Kroatien g'macht -

Wenn mir des einer vorschlägt, frag ich, ob er'n Vogel hat !!
Lieber schlepp' ich noch tausend Ritter-Sport-Verpackungen an,
dass sich Regina jedes Jahr a Kostüm d'raus nähen kann.

Vielleicht steckt im Kostüm ja der Gedanke drin,
dass wir wie kunterbunte, verschiedene Geschmäcker sin!
Obwohl sich des ja verboten g'hört,
dass a Hering Reklame für Schokolade trägt.

Ein's hat uns letztes Jahr auch b'sonders g'freut:

Ingrids Einladung in Horsti's Geburtsort - Nidelesgreuth.

Auf der Kirchweih dort, Horsti mit Gitarre im Pavillon stand,
und die Premiere mit Country-Music, großen Anklang fand.
Wir mussten beim Tanzen in der Sonne schwitzen.

Zum Ausruhen und Essen konnte man im Schatten sitzen.

Regina suchte vergeblich nach einem Eis,
und was ein „Katzbrot“ ist, jetzt auch Tanja weiß.

Die Zuschauer waren begeistert von uns, kunterbuntem Haufen,
allerdings haben sich einige von uns, auf dem Untergrund, die
Sohlen durchgelaufen.

Wir waren mal wieder richtig in unserem Element.

Aussagen wie: „Schlecht Wetter“ sind uns absolut fremd.

Und als der Himmel schließlich öffnete seine Pforte,
sind WIR nicht gerannt, wie eine aufgescheuchte Horde.

Das Publikum war wegen der Pavillonwände blind,

doch unser harter Kern hat weitergetanzt, weil wir halt nicht
aus Zucker sind.

Vielleicht bringt Ingrid auch heuer gute Nachricht von ihrem Freund:
Wir wären wieder dabei - Kirchweihsonntag in Nidelesgreuth.

Selbstverständlich war'n wir, wie kann's anders sei,
letztes Jahr a in Geiselwind wieder dabei.

Da ich ja so a großes Tanzenachholbedürfnis hatt',
gingen wir vier auch sofort an den Start.

Auf der oberen Ebene, da mitten im Gang,
tanzen wir an den besetzten Tischen entlang.

Auf einmal sah'n wir Einen mit riesiger Kamera Richtung
Bühne geh'n.

Nur, gleich in Deckung, wir wollten ja nit im Weg 'rumsteh'n.

Er schüttelt den Kopf, treibt uns zur Mitte hin,

wie sollten wir denn wissen, dass wir das Ziel seiner Begierde sin'?

Der hat uns noch lang' verfolgt, sogar beim Rauch'n draußen
war er dabei -

bloß auf's Klo, da is er dann doch nit mit nei!

Wie besessen hab ich dort tanzt - jede Nacht,

nix, aber auch gar nix hat mich von der Tanzfläche runterbracht.

Eine nach der Anderen war irgendwann verschwunden,

bloß ich hab' weitertanzt - bis in die vorgerückten Stunden.

Wahrscheinlich hab ich damals scho gwisst,

dass ihr dafür allein nach Gunzenhausen ins Weinzelt müsst.

Regina und Andrea sind sich mal einig - es geht auch ohne -

ab sofort wird Geiselwind wieder „männerfreie Zone“ !!

Dann wird wieder g'lästert und g'lacht,

dreckige Witze über Männer g'macht.

Keiner, der ständig was sacht,

Keiner, der den Mund gar net aufmacht.

Dann is wieder so, wie wir's halt g'wöhnt sind:

A kunterbunte, lustige Weiberrunde in Geiselwind.

Wir vier sind wie ein kleiner, eigener Verein.

Geh'n bloß zwei miteinander fort, fällt ihnen nix g'scheit's ein.

Regina und Andrea wollten das Terrain in Fulda beseh'n,

damit wir mal alle zum Tanzen dort hin geh'n.

Natürlich sind sie im Zelt über Nacht geblieben,

und abends vorm Zelt hab'n sie's dann übertrieben.

Jede wollt' wissen, wann die Andere aufgibt und nimmer kann.

Und so fingen sie mit Honig-Jacky und Ramazzotti an.

Die Flasch'n war'n leer, die Mäd'l's war'n voll,
Regina ging's scho nimmer so richtig toll.
Andrea is aber a nit g'wöhnt solche Massen,
und hat sich den Abend noch mal durch den Kopf geh'n lassen.
Aber ganz dezent - ohne viel Trara,
es lag halt dann einfach ein kleines Häufchen da.
Es gab auch an Grund, warum keine aufgeb'n wollt,
die Siegerin hätt' die And're mit Edding bemolt.
Eigentlich brauchen's kan Anstandswauwau auf Schritt und Tritt -
aber beim nächsten Mal schick'n wir lieber die Petra mit.
Am Ansbacher Frühlingsfest und bei unserer Line Dance Night,
hab' nit bloß ich g'merkt, es wird höchste Zeit,
die alten Tänze zu wiederholen - weil
wir woll'n doch als kunterbunter Haufen auf der Tanzfläche sein.
Den ganzen Abend Lieder, die jeder mag und kennt,
aber: die Neuen können die Tanz'gar nit und wir Alten haben's
verlernt.
Übrigens hab'ich bei meiner Reha a was Neues g'lernt, ja :
Gegen Durchfall hilft Viagra !

Ich hab' nämlich g'hört, wie a alte Frau zu ihr'm Mann g'sagt hat :
„Nimm endlich a Viagra, dann wird die Scheiße do wieder hart !“
Und Dulcolax, hab' ich erfahr'n,
is a bewährtes Mittel gegen Husten - ohne Schmarr'n.
Wenn'st davon eine g'nommen hast, is dei Husten vorbei.
Dann traust dich nämlich nimmer, sonst geht's in die Hos'n nei.
Etz hab' ich den kunterbunten Haufen wieder zum Lachen 'bracht.
Ihr habt ja keine Ahnung, wie viel Spaß mir des macht.
Genau des is der Grund, warum ihr alle Jahr'
von mir da ob'n a Rede hört - des is fei wahr !
Auch wenn ich heute, bis zum Schluss -
noch immer nicht weiß, wie ich Euch begrüßen muss.
Letzter Versuch :
Herzlich Willkommen zum Fasching 2015 in Lichtenau,
Euch lieben Mitgliedern des kunterbunten Haufens,
ein dreifaches HELAU !

